

Bezugspreis:
Bieteljährlich
für 12 H. 2 Mk. 0 Pf.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
2 Mk. 25 Pf.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem **Amtlichen Kreisblatt** für den Unterlahnkreis.

Nr. 128

Ditz, Mittwoch den 5. Juni 1918

24. Jahrgang

Erfolgreiche Kämpfe süd. der Aisne.

Berlin, 4. Juni abends (B. B. Amtlich)
Erfolgreiche Kämpfe auf dem Südufer der Aisne westlich von Soissons.

STB. Großes Hauptquartier, 4. Juni (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Artilleriekampf wechselnder Stärke. Regte Erkundungs-
tätigkeit des Feindes und stärkere Vorstöße an verschiedenen
Stellen der Front. Südwestlich von Morris hat sich der
Feind in kleinen Grabenstellungen festgesetzt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich der Aisne entziffen wir dem Feinde
in hartem Kampfe einige Gräben. Der 3. he
Widerstand des auf den Höhen westlich und südwestlich von
Soissons sich anklammernden Feindes wurde gestern ge-
brochen. Die Höhen von Saugbaun und westlich von
Chaudun wurden genommen. Nach Erstürmung
von Peronnat und Riffy-aux-Bois warfen wir
den Feind auf die Linie Le Soulier-Dammiers zurück.
Mehrere Batterien wurden erobert, einige tausend Ge-
fangene eingebracht.

Französische Gegenangriffe beiderseits des Durq-
flusses schalteten unter schweren Verlusten. Nord-
westlich von Chateau-Thierry haben wir im Kampfe die
Bahn Vauxelles-Bouresches überschritten und feind-
liche Gegenangriffe abgewiesen. An der Marne, zwi-
schen Marne und Reims ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff

Von der schweizerischen Grenze, 3. Juni.
Die Kavalleriebemerkungen zu den amtlichen französischen
Berichten stellen heute abend fest, daß eine vollständige
„Stabilisierung“ des deutschen Vormarsches
leider noch immer nicht erzielt worden ist. Die
Kontinuelle Korrespondenz behauptet, die sozialistische Gruppe
der französischen Kammer habe angesichts der militärischen
Lage beschlossen, Clemenceau keine Schwierig-
keiten zu bereiten und alle politischen Fragen den Inter-
essen der nationalen Verteidigung nachzustellen.

Französischer Heeresbericht vom 2. Juni,
nachts. Die Schlacht geht weiter. Während des ganzen
Tages hielten unsere Truppen namentlich von der Gegend
der Durq bis zur Marne, wohin der Feind seine
Hauptanstrengungen richtete, den Stoß der deutschen Truppen
mit fester Tapferkeit aus. Die Deutschen bemächtigten sich
von neuem Juvencelles, aber alle ihre Angriffe auf Corroy
und Epennes sind gescheitert. Im Westen von Reuilly-
St. Front warfen unsere Gegenangriffe den Feind auf
Passy-en-Balols zurück. Die Höhe 103 unmittelbar westlich
dieses Ortes wurde nach erbitterten Kämpfen von unseren
Truppen zurückerobert. Weiter südlich an der Front Torcy-

Bouesches wurden zwei feindliche Angriffe hintereinan-
der gebrochen. Auf unserem rechten Flügel nahmen wir
Champlart zurück und gewannen in der Richtung Ville-
an-Tardemois Boden. Sonst ist die Lage unver-
ändert.

Das deutsche Angriffsziel.

Eingehend erörtert Oberst von Wattenhoff in der Zä-
richer Post die deutsche Taktik. Er sagt dabei:
„Operativ war unbedingt die Vernichtung
eines möglichst großen Teiles der gegenüber-
stehenden Heere, nicht die Gewinnung be-
stimmter Geländestücke oder gar einzel-
ner Städte und Punkte das Ziel der Offen-
sive. Die aus dem Durchbruch der befestigten feindlichen
Linien hervorgehenden Schlachten nehmen dabei bis zur
Erreichung des Zieles wesentlich mehr Zeit in Anspruch, als
die Einschließungskämpfe der früheren Kriege.“

Auch von dem neuen deutschen Angriff darf man nicht
erwarten, daß er mit einem Schlag den Krieg zu Ende
bringen wird. Er soll und wird nur eine weitere
Etappe bedeuten auf dem Wege zur Begünstigung der feind-
lichen Heere und damit Erlösung des Friedens. Erst
die Summe einer zeitlich nacheinanderfolgenden
größerer Zahl von Erfolgen kann dem Gegner die
Ueberzeugung der Fruchtlosigkeit weiterer Widerstandes be-
bringen. Jetzt hat die deutsche Vornehmung es in der Hand,
sie unter möglichst günstigen Kampfbedingungen zu suchen
und herbeizuführen. Sie wird ohne Zweifel diese Günstig-
keit der Lage ausnützen und die Niederstämpfung der eng-
lisch-französischen Heere während der günstigen Jahreszeit so energisch
fortsetzen, daß sie auch einem weiteren Kriegswinter und
dem neuen Ausleben des Krieges im folgenden Jahre mit
Ruhe und Zuversicht entgegengehen könnte.

Die Fernbeschleßung von Paris.

STB. Paris, 3. Juni. Havas. Die Beschleßung
des Pariser Gebietes durch das weittragende
Geschütz hat heute wieder begonnen.

Neue U-Boot Erfolge.

STB. Berlin, 3. Juni. (Amtlich.) Eine unserer
U-Boote unter der Führung des Kapitänsleutnants Ber-
ner hat im westlichen Teil des Vermeerskanals und an der
Küste Belgians 5 Dampfer mit über 29000 Br.-K.-T.
vernichtet. Von den verbleibenden Schiffen wurden nament-
lich festgestellt: der b.w.f. englische Transporter Denbigh
Hall (4943 Br.-K.-T.), der aus einem stark gesicherten Ge-
leitzug herausgeschossen wurde, und das französische bewaff-
nete Rotortransportschiff Rotricne (4047 Br.-K.-T.), dessen Ka-
pitän gefangen eingebracht wurde. Bei der Versenkung eines
mindestens 7500 Br.-K.-T. großen belgischen Handels-
frachtdampfers aus einem stark gesicherten Geleitzug wurde
infolge der entstandenen Verwirrung ein weiterer etwa 6000

keiner von uns war über die Beweggründe ihres eiligen Rück-
zuges im Zweifel.

„Warten Sie nicht die Güte haben, mein Fräulein, aus
Ihrer Dummheit zu erwachen?“ redete ich den Geist an, der
noch immer mit geschlossenen Augen hingebend an meiner
Brust ruhte. „Ich habe nicht die Absicht, Ihnen irgend welche
Unannehmlichkeiten zu bereiten, aber ich möchte sehr gern
einige bedeutende Auskünfte von Ihnen erhalten.“

Das Bezeichnungsmittel, welches ich da angewendet hatte, war
von ausgezeichneter Wirkung. Die Erscheinung schlug die Augen
auf, streifte mit einem furchtsamen Blick über mich hin, richtete
sich dann unter tiefem Seufzen aus meinem Arm empor, um an
der Seite der stillen Dame schluchzend in die Knie zu sinken.
Mit funkelnden, weit geöffneten Augen sah Bernheim auf die
entsetzten Gesichtszüge, seine Hände waren geballt, und an
dem Zucken in seinem Gesicht sah ich, daß ihn nur die Furcht
sah auf ihr Gesicht abhielt, sich auf sie zu stürzen. Während
ich mich näherte, um ihn zu stützen und Mäßigung er-
mahnen, hatte der gleichfalls zum Opfer ausgeführte Kneifer
sich in das geheimnisvolle Kabinett begeben, aus welchem zu-
gleich darauf lachend in Begleitung einer anderen, am ganzen
Körper zitternden jungen Dame zurückkehrte.

„Ich fürchte schon, daß die erregten Geister uns das
Medium entzogen haben könnten,“ sagte er vergnügt. „Es
wäre jammerweise gewesen um soviel Talent; aber die Sorge
war glücklicherweise unbegründet.“

Da die Damen wahrzunehmen glaubten, daß die Be-
troffenen anfangen, die Sache von der heiteren Seite zu nehmen,
erholte sich die Hofrätin allgemach aus ihrer Erstarrung, und
nun wurden uns unter vielen Tränen und Entschuldigungen
alle die Aufklärungen zuteil, nach denen wir naturgemäß
lebhafte Verlangen trugen.

Man führte uns in das kleine Nebenzimmer, das zum
Geisterkabinett hergerichtet war und in welchem zu unserem
Ergötzen die ferne überirdische Musik noch immer weiter klang.
Das Geheimnis, der süßen Klänge war bald entdeckt: eine
Spielboje, über die mehrere wollene Decken gebreitet waren,
hätte das gespenstige Orchester darstellen müssen. Daneben
standen wir auch den kleinen, einfachen Apparat zur Erzeugung
des aus ganz profanen Wasserdämpfen bestehenden Nebels,
die Laternen, mit deren Hilfe die magische Beleuchtung hervor-

Preis der Anzeigen

Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Hg.
Reklamazeile 0 Hg.
Ausgabezeit:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Godesb.

Dr. R.-L. großer Dampfer durch einen Zusammenstoß mit
einem andern Dampfer zum Sinken gebracht.

STB. Berlin, 4. Juni. (Amtlich.) Durch die Tätig-
keit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England
wiederum 12000 Br.-K.-T. versenkt. Unter den versenkten
Dampfern befanden sich zwei mittelgroße belgische Damp-
fer, einer davon englischer Nationalität.

Rumänien.

Rumänens Aufgabe in Bukarest ist, darüber
zu wachen, daß die Bedingungen des Friedensvertrages von
der rumänischen Regierung auch eingehalten werden. Der
Feldmarschall hat in Bukarest seinen Wohnsitz aufgeschlagen,
wo er mit einem ziemlich großen militärischen und zivilen
Stab arbeitet wird. In manchen Kreisen bestand die Sorge,
daß uns Rumänien ähnlich wie die Ukraine bei der Durch-
führung der Friedensbedingungen, namentlich in der Frage
der Getreide- und Vorratlieferung, Schwierigkeiten bereiten
könnte. Die feindliche Presse hat den Feldmarschall in letzter
Zeit wiederholt an die Westfront herbeiziehen wollen.

Oesterreich-Ungarn.

STB. Wien, 2. Juni. Die Arbeiterzeitung veröffent-
licht einen Aufruf der Reichskonferenz der sozialdemo-
kratischen Partei in Oesterreich, in dem unter An-
weis auf die allgemeine europäische Lage festgestellt wird, daß
der gegenwärtige Augenblick für Ausländer nicht günstig sei.
Die Reichskonferenz fordert daher die Arbeiter auf, im
gegenwärtigen Augenblick größere Ausländer zu be-
meiden. Die Reichskonferenz warnt die Arbeiter vor
einer Ueberschätzung ihrer Kraft und vor Unbesonnen-
heit, die nur zu einer Niederlage führen könnten und die
die Arbeiterschaft für die Zukunft kampfunfähig machen
würden.

Die Alliierten und Rußland.

STB. Moskau, 31. Mai. Jowitschka beibringt in
einem Artikel unter der Überschrift „Die Alliierten und
Rußland“ ein Telegramm der Associated Press über das An-
erbieten an Rußland, wirtschaftlichen und militärischen Bei-
stand im Falle eines Krieges mit Deutschland zu leisten, und
schreibt: Das Telegramm der Associated Press schlägt vor, die
Macht der Sowjets anzuerkennen, wenn letztere die zeit-
weilige Hilfe der Alliierten annehmen, die sich in erster
Linie auf die japanischen und chinesischen Truppen gründen
würde. Rußland würde militärische Hilfe nicht haben, wenn
es sich im Kriegszustand mit Deutschland befände. In-
dessen Rußland unterhalte friedliche Bezieh-
ungen mit Deutschland trotz seiner erdrückenden Frieden-
bedingungen und habe zurzeit nicht im min-
desten den Wunsch, sich in ein neues Kriegs-
abenteuer zu stürzen. Eine andere Frage sei es, ob die
Angriffspolitik Deutschlands im Osten es in den Abgrund
eines Krieges mit Rußland stürzen werde. Wenn die ru-
ssische Regierung erkläre, daß im Falle einer neuen Offensi-

gebracht worden war, nebst einigen Ketten und einem Zopf-
deckel, in denen wir ungewissheit die ganz natürlichen Ur-
sachen der verchiedenen unheimlichen Geräusche zu erblicken
hätten. Der in der Verwirrung umgewandelte Geist, an welchem
Bernheim mit eigenen Händen das Medium geknetet hatte,
wurde wieder aufgestellt, und die junge Dame erklärte sich
bereit, uns zu zeigen, wie sie es anfangs, sich ohne große Mühe
von ihren Händen zu befreien.

Aber nur der Kneifer hatte noch ein Interesse für diese
Belehrung. Bernheim nahm meinen Arm und bat mich, mit
ihm das Haus zu verlassen. Nachdem ich mir noch in aller
Eile hatte beschreiben lassen, wo sich der „Geist“, die ältere
Schwester des Mediums, bis zu seinem Erscheinen versteckt
gehalten, und nachdem ich erfahren hatte, daß diese hoffnungs-
volle Dame von Bernheim Schauspielerin sei, leistete ich nach
einer höflichen Entschuldigung für die durch mich verursachte
Störung dem Verlangen meines Kameraden Folge, und wir
traten in den sternenlosen Abend hinaus.

Wohl fünf Minuten lang sagte Bernheim kein Wort;
dann aber blieb er plötzlich stehen und brach in ein Lachen
aus, das seinen ganzen Körper schüttelte und das gar nicht
aufhören wollte.

„Was für ein Esel bin ich gewesen!“ brach er prustend
hervor. „Was für ein jammervoller Esel!“

Und ich antwortete ihm lakonisch, daß ich keine Veran-
lassung hätte, dieser Selbsterkenntnis zu widersprechen.

Herrn v. Dewitz hat man in unserer Garnison nie wieder
gesehen, und lange blieb die Geschichte jener Spiritisten-
sitzung selbst unseren Kameraden ein Geheimnis, denn wir
fürchteten mit einigen Grund, daß wir die Frau Oberst den
Schmerz mit ihrem Bilde über nehmen könnte. Bei einem
Liebesmahl aber, das wir Hans aus Anlaß seiner Verabschiedung
mit Fräulein Gertha v. Boodien veranstalteten, gab er selbst
die Erzählung zum Besten.

Ende.

Aus der vierten Dimension.

Novelle von Rud. Bollinger.

6 (Nachdruck verboten.)

Es war eine äußerst drastische Wirkung, die von un-
vermutetes, gewaltiges Eingreifen hervorbrachte. In der
scheinung stieß einen gellenden Entsetzensschrei aus, der durch-
aus nichts Uebernatürliches mehr hatte, und nach einem vergeb-
lichen Versuch, sich aus meiner unmittelbaren Umgebung zu
befreien, fiel sie, anscheinend ohnmächtig, schwer in meine
Arme. In dem Moment, hinter mir gab es ein Stöhnen
und Poltern, als ob jemand in höchster Angst vergebens
nach einem Ausweg suchte — in dem Speisezimmer aber
ließ es und rief es durcheinander wie bei einem plötzlichen
Feuerlärm, und in demselben Augenblick, wo Bernheim
Streichhölzchen aufzuckte, um das Gas des Kronleuchters
zu entzünden, fiel mit lautem Krachen eine Tür ins Schloß.

Nun war der Schauplatz des aufregenden Ereignisses hell
beleuchtet, und nun war mit einem einzigen Schlage die ganze
flüchtige Komödie unserer Vorfälle offenbar. Das Geipant in
meinen Armen erwies sich als ein von weißen Florgewändern
umhülltes weibliches Wesen von vielleicht achtundzwanzig oder
dreißig Jahren, dessen natürliches schlablonendes Paar unter der
von meiner Hand etwas ungelenk entfernten Verhüllung zum
Vorschein kam. Die auffallende Ähnlichkeit mit der Frau
unseres Obersten aber erwies sich als ein plumpes Wendewort,
dessen überausende Wirkung wohl vornehmlich durch die un-
gewisse Beleuchtung herbeigeführt sein mußte. Denn Schminke
und Verkleidung, also dieselben Künste, wie sie jede Schauspielerin
in Charakterrollen anwendet, hatten die ganze Täuschung
herbeigeführt.

Von den Teilnehmern an der Geisterbeschwörung waren
beim Ausleuchten der Flammen höchst seltsamerweise nur noch
drei vorhanden: Mein Freund Bernheim, der junge Gerichts-
assessor, den ich gestern bei Herrn v. Dewitz getroffen hatte, und
eine ältere, wohlbeleibte, von Entsetzen gelähmte Dame, in der
ich ohne Aufwendung besonderer Scharfsinn die Frau Ho-
fratin Villegas vermuten konnte. Alle anderen waren ver-
schwunden, als ob die Erde sie verschluckt hätte, und wohl

der Deutschen gegen Russland Russland ohne weiteres Hilfe annehmen werde, so sei dies offenbar nicht identisch mit dem Ansuchen um Hilfe, um eine deutsche Offensive herauszufordern. Hinsichtlich der japanischen Hilfe hätten die Blätter der Sowjets zu wiederholten Malen ihr Vertrauen in die Aufrichtigkeit dieser Hilfe ausgedrückt.

Telephonische Nachrichten

Kurze Ausbildung der Amerikaner.

Berlin, 5. Juni. Aus Wien wird gemeldet: Gedrängt durch den Bedarf der obersten Heeresleitung der Entente, war der amerikanische General-Verhing genötigt, die Ausbildungszeit seiner frisch eingetroffenen Truppen noch abzukürzen.

Die Anerkennung der neuen ukrainischen Regierung.

Berlin, 5. Juni. Aus Kiew wird gemeldet: Gestern nachmittag 4 Uhr fand in Kiew seitens der deutschen und des österreichisch-ungarischen Botschafters die feierliche Ueberreichung der Anerkennungsurkunden der ukrainischen Regierung an Hetman Skoropadsky statt.

Irland.

London, 5. Juni. Der Lordkanzler von Irland und der Generalgouverneur von Irland haben eine Proclamation erlassen, wonach Irland bis 1. Oktober 50000 Mann aufstellen und jeden Monat 2—3000 Mann Ersatz stellen soll.

Der Friede mit Finnland.

Berlin, 5. Juni. Der finnische Landtag hat gestern den Friedensvertrag mit Deutschland in dritter Lesung angenommen.

Aus Provinz und Nachbargebieten

!!: Niederneisen, 4. Juni. Der Mann Wilhelm Stoy erhielt als besondere Auszeichnung die bulgarische Verdienstmedaille.

!!: Kagenelbogen, 3. Juni. Imkerversammlung. Nächsten Sonntag, den 9. d. M., nachm. 3½ Uhr wird der Bienenzüchterverein Kagenelbogen im Hotel Bremser seiner Frühjahrsversammlung abhalten. Die Bienen haben gut überwintert werden können, das günstige Frühlingswetter förderte die Entwicklung. Die reiche Kapselart bot vor einigen Wochen gute Nahrung. Doch das ungünstige Wetter der letzten Wochen mit den kühlen Nächten läßt in den bruststehenden Bienen die angesammelten Honigvorräte wieder schwinden. Hoffen wir auf baldige Besserung und recht süßen Ertrag.

!!: Coblenz, 4. Juni. Mißglückter Mehrlaub. Am Freitag früh luden einige hierzu nicht berechnete Männer auf dem Rheinischen Güterbahnhof aus einem Eisenbahnwagen Säcke mit Mehl in einen Möbelwagen. Als sich die Mehrlauber plötzlich entsetzt sahen, ergriffen sie die Flucht. Sie hatten bereits 18 Säcke eingeladen, die Pferde waren auch schon angespannt. Die Dreistigkeit der Diebe kennt fast keine Grenzen mehr.

Aus Bad Ems und Umgegend.

e Das Eisenerz. Der Musketier Karl Meyer, bei einem Ref.-Inf.-Regt., Sohn der verstorbenen Eheleute Wilh. Meyer, erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eisenerz.

e Personalien. Dem Oberstabsarzt Dr. Meuser wurde der Charakter als Sanitätsrat verliehen.

e Kur. Die heute zur Ausgabe gelangende Fremdenliste Nr. 11 verzeichnet einen Zugang von 193 Kurgästen und 153 Durchreisende.

e Kgl. Kursaal. Bei dem Konzert des Kgl. Hofopernsängers Max Krauss hat auch hier der hervorragende Münchener Pianist Wolfgang Ruoff, der Max Krauss ständig auf seinen Konzertreisen begleitet, seine Mitwirkung zugesagt. Ruoff wird heute als der erste Begleiter Deutschlands angesprochen, und da er der künstlerischen Individualität von Max Krauss in besonders feinsinniger Weise entgegenkommt, ist es gerade das Zusammenwirken dieser beiden ersten Größen, das ihnen überall die begeisterten Erfolge bringt.

Betr. Wasserverluste.

Durch schlechte Dichtung der Zapfhähne und schadhafte Abflüsse der Abortpflaster entstehen Wasserverluste, die sich im Laufe eines Jahres auf eine erhebliche Menge summieren. Diese Verluste werden bei den genau arbeitenden Wasserwerkern, wie man sie heute hat, angezeigt, und es geht für den Hausbesitzer auf diese Weise mancher Kubikmeter unbenutzt verloren, der aber bezahlt werden muß. Auch das Wasserwerk wird hierdurch unnötig belastet und Kohlen, mit denen in jetziger Zeit allgemein gespart werden muß, werden unnütz vergeudet.

In jetziger Zeit, in der für die Abdichtungen oleumhaltiges Erhaltungsmaterial verwendet werden muß, häuft sich die Zahl der undichten Hähne, es muß hierauf besonders geachtet werden.

Wie ersuchen daher, undichte Hähne sofort dichten zu lassen.

Bad Ems, den 25. Mai 1918.

Der Magistrat.

Phot. Vergrößerungen,

auch farbig, in Ia. Ausführung liefert

J. Goebel, Hofphotograph, Bad Ems.

Betr. Anbau- und Ernteflächen-Erhebung.

In den nächsten Tagen findet die durch Erlass des Staatskommissars für Volksernährung vom 23. März ds. Js. angeordnete Erhebung der diesjährigen Anbau- und Ernteflächen durch die hierzu gewählten Vertrauenspersonen statt.

Unter Hinweis auf die in § 4 der oben angeführten Verordnung (abgedruckt im Kreisblatt vom 6. April ds. Js.) angeordneten Strafen bei Verweigerung oder unrichtigen oder unvollständigen Angaben darf wohl erwartet werden, daß den Vertrauenspersonen das zur Erfüllung ihres Ehrenamtes nötige Entgegenkommen gezeigt wird.

Bad Ems, den 4. Juni 1918.

Der Magistrat.

Verpachtung einer Obsthalle.

Die neben dem Rathaus hier stehende Halle, die seither als Obstverkaufshalle diente, soll für das laufende Jahr verpachtet werden. Unter der Halle befindet sich ein Lagerraum. Die Halle kann auch zum Zwecke des Verkaufs anderer Gegenstände benutzt werden.

Pachtangebote sind bis Donnerstag, den 12. Juni, vormittags 11 Uhr an uns einzureichen.

Bad Ems, den 29. Mai 1918.

Der Magistrat.

Unermittelte Heeresangehörige, Nachlaß- und Fundsachen.

Die am 1. eines jeden Monats hier eingehenden Listen liegen im Rathaus zur Einsichtnahme offen.

Bad Ems, den 3. Juni 1918.

Der Magistrat.

Verforgung der Haushaltungen mit Brennstoffen.

Es wird sich nicht vermeiden lassen, daß im kommenden Winter wieder Knappheit an Brennstoffen eintritt. Pflicht jeder Haushaltung ist es daher, daß sie von jetzt ab bis zum Wiedereintritt der kälteren Jahreszeit die größte Sparfahigkeit mit Brennstoffen walten läßt, um im kommenden Winter nicht in Verlegenheit zu geraten. In denjenigen Haushaltungen, in denen die Möglichkeit vorhanden ist, auf Gas zu kochen, empfiehlt es sich, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen und Kohlen und Holz aufzusparen. Die Hausbesitzer, die Zentralheizungen haben, müssen sich mit Koks schon im Sommer eindecken, damit der Koks im Winter zur Abgabe von Kleinmengen zur Verfügung steht.

Bad Ems, den 23. Mai 1918.

Der Magistrat.

Lebensmittelfeste für den Stadtbezirk Diez

Mittwoch, den 5. Juni und folgende Tage: Frisches holl. Blumenkohl, Kopfsalat und Karotten bei Schade u. Füllgrabe.

Freitag, den 7. Juni: 125 Gramm Graupen gegen Abschnitt 1, 500 Gramm Marmelade gegen Abschnitt 2 der Lebensmittelfeste in allen Geschäften.

Fleisch und Fleischwaren. Verkaufsstellen in dieser Woche die Metzgereien Voh, Quirein, Sterkel und Thomas.

Samstag, den 8. Juni: Butter gegen den für diese Woche gültigen Abschnitt der Fettkarte in den bekannten Verkaufsstellen.

Ein Gegen Abschnitt 10 der Fettkarte bei den Verkaufsstellen, wofür der Eintrag in die Kundenlisten erfolgt ist.

Von Montag, den 10. Juni, bis einschließlich Mittwoch, den 12. Juni, während der üblichen Dienststunden (vorm. 9—12 Uhr, nachm. 2—5 Uhr) Umtausch der Fleischkarten. Personen, welche verreisen wollen, können den Umtausch der Fleischkarten bereits am Samstag, den 8. Juni, vornehmen lassen.

Mitteilungen.

Lauf Ausschreiben der Kreis-Zuckerstelle ist die auf Abschnitt 8 der Zuckerkarte zu verabschließende Menge:

750 G am Zucker oder Kandis

bis spätestens Samstag, den 8. Juni bei den bekannten Verkaufsstellen abzuholen. Mit dem 8. Juni abends verlieren die Juni-Zuckermarken ihre Gültigkeit und dürfen alsdann von den Verkaufsstellen nicht mehr eingelöst werden.

Süßstoff kann gegen Eintrag in Zuckerarten im Laufe des Monats bei den Verkaufsstellen 1. Amtsapothek, 2. Winger Nachf. (Paul May) entnommen werden.

Bekanntmachung.

Betr. Hilfsdienst!

Jeder Arbeitgeber, der in seinem Betrieb Hilfsdienstpflichtige beschäftigt, ist nach § 12 der Verordnung vom 13. 11. 1917 verpflichtet, die Meldevorschriften der gen. Verordnung betr. Stellungs- und Wohnungswechsel, durch einen lesbaren Aushang an allgemein zugänglicher Stelle in der Betriebsstätte dauernd bekannt zu geben.

Aushänge sind im Rathaus Zimmer 4 erhältlich.

Diez, den 4. Juni 1918.

Der Magistrat.

Eine Gold-Doublebroche mit Soldaten (Gefreiten) Bildnis gefunden. Abzuholen Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 4 Fundbüro.

Diez, den 4. Juni 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Kgl. Kursaal Bad Ems.

Donnerstag, den 6. Juni 1918, abends 8¼ Uhr

KONZERT

des Königl. Hofopernsängers Max Krauss (Bariton) und des Pianisten Wolfgang Ruoff, München.

Vortragsfolge.

I. Schubert: Grösche aus dem Turlus. — Greisen-gesang. — Der Lindenbaum. — An Schwager Kronos.

II. Schubert: Impromptu Op. 142, Nr. 3

(B-dur Variationen.)

III. Loewe: Archibald Douglas. — Edward. — Prinz Eugen. — Katzenkönigin.

IV. Liszt: a) Petrarca-Sonett Nr. 123,

b) Ungarische Rhapsodie.

V. Wagner: „Die Meistersinger von Nürnberg“, Wahn-Monolog des Hans Sachs.

Konzertflügel: Mand, Coblenz.

Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen.

Preise der Plätze:

Numerierter Sitz M. 4.—, Saalsitz (nichtnumeriert M. 2.50, Galerie Mk. 1.50. Militärpersonen zahlen M. 3.—, M. 2.00 und M. 1.00. An der Abendkasse erhöhen sich die Preise um 50 Pfg.

Karten sind bei Verwalter Bailly im Kursaal zu haben.

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaalgebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingoetter.

Samstag, den 8. Juni 1918.

Ein unbeschriebenes Blatt.

Lustspiel in 3 Akten von F. v. Wolzogen. [6974]

Die Beratungs- und Auskunftsstelle des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe des Unterlahnkreises in Diez, Draniensteinerstraße 11,

erteilt Montags, Mittwochs und Freitags von nachm. 1 bis 6 Uhr

Rat und Unterstützung für Handwerker und Gewerbetreibende bei der Beschaffung von Rohmaterialien, — für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene derselben, Auskünfte über berechnete Ansprüche, — wirtschaftliche, technische und Rechtsfragen, Versicherungsweisen u. s. w. [6501]

Glaserte

Steinzeug-Einmachtopfe

in verschiedenen Größen, sowie

klein gemachtes Holz

vorhältig bei

Gebrüder Baltzer, Diez.

Einfamilienhaus

mit 6—7 R., neuzeitlich eingerichtet, mit Gas und elektr. Licht, sowie auch mit etwas Gartenland zum 1. Sep. br. d. J. in Ems oder in nächster Umgegend zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe bis 10. Juni cr. unter E. H. 37 an die Geschäftsstelle d. Bg. erbeten. [6867]

Welche Familie

in Bad Ems nimmt 14jähr. Kadetten ab 15. d. M. 6 Wochen in Pension? G. H. Off. mit Preis u. W. P. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Voll. könnte gleich. alteriges Kind für selbe Zeitdauer mit nach Dnsrbad Jovvot gehen. [6869]

Stundenmädchen

oder Frau gesucht. [6873]

Dranienweg 3, 1. St., Ems.

Stundenfrau

zum Kartoffelschälen gesucht

In extra, ca. in der Gsch. [6874]

Ein Mädchen,

das etwas kochen kann, für sofort

gesucht [6881]

Bahnhofstr. 3, Bad Ems.

Gesucht

ein tüchtiges

Hausmädchen

erfahren im Waschen, Bügeln, Putzen sowie in aller Hausarbeit. Winter Ems, Sommer Billa gegenüber Siedengebirge. Zu werden schriftlich oder persönlich zwischen 2—3.

Frau Robert vom Rath,

Rehlem a. Rhin,

3. Zeit Ems, Hotel Rathaus.

Vorgerhündin

(dunkel) zugekauft. [6873]

Diez, Draniensteinerstr. 4.

Extra Karte

Kaffcemühlen

empfehlen [6872]

M. Zorn, Ems.

Kaufe Reis [6829]

gebrauchte Möbel aller Art.

Suß. Möbl., Badstr. 21, Ems.

Eßigessenzflaschen

faul! [6899]

Kug. Roth, Drogerie, Ems.

Waschmaschine

zu verkaufen. [6871]

Römerstr. 53, Ems.

Ziege mit 2 Lämmern

zu verkaufen in [6870]

Einghofen a. Nr. 26.

Gezpül

abzugeben. [6842]

Näheres Geschäftsst. d. G. Bg.

Sauberer Junge

als Hausbursche in ein Hotel

gesucht. [6842]

Näheres Geschäftsst. d. G. Bg.

Braven Jungen mit guten

Schulkenntnissen als

Lehrling

sucht

Buchdruckerei

H. Chr. Sommer, Diez.

Anzeigen

Können bis auf weiteres nur dann pünktlich erscheinen, wenn sie tags zuvor aufgeliefert werden. Geschäftsstunden von 7½—12½ und 1—6½ Uhr.